

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Wir verkaufen für Sie!

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Wir stellen Ihren Verkauf von A bis Z sicher, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 80 verkauf@hev-zuerich.ch www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.



Sabina Schneebeli

Die Schauspielerin ist schüchtern und liebt das Rampenlicht trotzdem.

SEITE 2

Mundart-Initiative

Für Kindergärtler ist Mundart oder Hochdeutsch kein Thema.

SEITE 3

Neben dem Podest

Nadja Kamer verpasst an der Ski-WM den 3. Platz um 0,04 Sekunden.

SEITE 17

Der Spitaldirektor nimmt den Hut

MÄNNEDORF. Spitaldirektor Ralph Baumgartner hat gekündigt. Für die anstehenden Reformen im Spital Männedorf finde er intern nicht den notwendigen Rückhalt, lautet die Begründung.

PATRICK GUT

Am letzten Freitag haben drei frei praktizierende Ärzte mit einem Brief den Rücktritt von Ralph Baumgartner als Direktor des Spitals Männedorf und Pflegedienstleiterin Colette Tschupp gefordert («ZSZ» vom 8. Februar).

Am Samstag hat der Verwaltungsrat des Spitals nun eine Medienmitteilung verschickt, in welcher der Abgang von Ralph Baumgartner kommuniziert wird. Verwaltungsratspräsidentin Beatrix Frey-Eigenmann (FDP) be-

tont auf Anfrage, die Kündigung des Spitaldirektors habe mit der Forderung der drei Ärzte nichts zu tun. Vielmehr habe man in den letzten Wochen zahlreiche Gespräche geführt und eine Lagebeurteilung vorgenommen.

Reformen gehen weiter

Baumgartner habe sich im Interesse des Spitals entschieden, dieses zu verlassen. «Er findet für die anstehenden Reformen nicht den dafür notwendigen internen Rückhalt», wird die Kündigung in der Medienmitteilung begründet.

«Verwaltungsrat und Geschäftsleitung werden die eingeleiteten Reformen zielgerichtet weiterführen», heisst es weiter. «Mit dem Abgang von Ralph Baumgartner sind die Probleme des Spitals Männedorf nicht gelöst», sagt Beatrix Frey-Eigenmann.

Das Unternehmen müsse sich entwickeln, damit es im umkämpften Gesundheitsmarkt bestehen könne. An der Richtung, die man zu diesem Zweck eingeschlagen habe, werde sich nichts ändern. «Um die Position des Spitals nachhaltig zu sichern, sind weitere Reformen nötig», sagt Frey-Eigenmann. Die Spitalleitung werde aber verstärkt das Augenmerk darauf richten, dass die Mitarbeitenden im Reform-

prozess besser einbezogen würden als bisher.

Noch stehe nicht fest, wann genau Ralph Baumgartner das Spital verlässt und wer sein Nachfolger wird. Momentan ist er in den Ferien, und sein Stellvertreter Ayhan Güzelgün, Direktor Finanzen und Dienste, führt die Geschäfte.

Tschupp fest im Sattel

In seiner Medienmitteilung stärkt der Verwaltungsrat der Spital Männedorf AG der heftig kritisierten Leiterin des Pflegedienstes, Colette Tschupp, den Rücken: «Sie geniesst ausdrücklich weiterhin den uneingeschränkten Rückhalt des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung.» Die Stationsleitungen würden ebenfalls geschlossen hinter ihr stehen.

Regina Soder, Sektionspräsidentin beim Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, sagt, sie begrüsse die personellen Konsequenzen. Den Verbleib von Colette Tschupp kritisiert sie hingegen klar: «Ich bezweifle, dass Colette Tschupp die nötige Ruhe ins Spital bringen kann. Man kann nicht gleichzeitig Brandstifter und Feuerwehr sein.»

Beim Verband hätten sich in den letzten Monaten zahlreiche Pflegende gemeldet, die über haarsträubende Arbeitsbedingungen am Spital Männedorf klagten. Dabei sei immer wieder der Name Tschupp gefallen. «Ich habe das Gefühl, dass der Verwaltungsrat die Situation falsch einschätzt.»

KOMMENTAR VON CHRISTIAN DIETZ-SALUZ

Ein Abgang löst noch keine Krise

Das ging jetzt doch schnell. Es dauerte nur zwei Wochen nach dem ersten Zeitungsartikel über die personellen Turbulenzen am Spital Männedorf. Und nun hat Spitaldirektor Ralph Baumgartner das Handtuch geworfen. Er tritt von seiner Position zurück.

In diesen zwei Wochen wurde Baumgartner vom Verwaltungsrat gestützt. Präsidentin Beatrix Frey-Eigenmann hat ihm den Rücken gestärkt, die anonyme Kritik am Direktor verurteilt und die Notwendigkeit der Reorganisation im Spital bekräftigt. Diese kostete halt Opfer. Nun ist alles doch anders. Baumgartner geht. Er ist das Opfer seiner eigenen Reorganisation.

Wenn personelle Entscheide auf höchster Ebene am Wochenende gefällt werden, hat sich die Brisanz des Falls zugespitzt. Warten ist offenbar unmöglich geworden (wie bei der deutschen Bildungsministerin Schavan). Da stellt sich die Frage: Wer und was hat den Ausschlag gegeben, jetzt eine Entscheidung zu fällen? Die Rücktrittsforderung der drei Ärzte? Der Verwaltungsrat? Ein Machtwort von Beatrix Frey-Eigenmann? Oder gar Regierungsrat Thomas Heiniger als oberster Chef aller Spitäler?

Es muss sich zeigen, ob alleine der Weggang des Direktors wieder Ruhe ins Spital bringt. Jetzt wird sich erst weisen, ob die katastrophale Fluktuationsrate von 38 Prozent im Pflegepersonal aufs Normalmass von weniger als die Hälfte zurückgeht. Und es stehen ja noch die notwendigen Reformen im Spital Männedorf an. Darum ist nun ein Klima des absoluten Vertrauens notwendig – von allen Seiten.

ES GRÜNT SO GRÜN

Das Blumenmädchen Eliza Doolittle soll mit Hilfe des Sprachexperten Henry Higgins korrektes Hochdeutsch lernen. Der Dramatische Verein Uetikon zeigte an der Premiere des Musicals «My Fair Lady» am vergangenen Freitag eine sehenswerte Leistung. Die mitreissenden Songs wurden von professionellen Musikern live begleitet. In den Hauptrollen glänzten Sarah Schembri und Christof Oswald. Bild: Reto Schneider

Seite 5



GC und Basel im Gleichschritt

FUSSBALL. Den beiden Spitzenteams der Super League ist der Auftakt in die Rückrunde geglückt. Leader GC setzte sich am Samstag auswärts mit 1:0 gegen Servette durch, gestern zog Verfolger Basel mit einem 3:0-Heimsieg gegen Sion nach. Der Vorsprung der Zürcher beträgt damit weiterhin vier Punkte. Zu verdanken haben sie dies Mittelfeldspieler Mergim Brahimi, der in der 79. Minute das entscheidende Tor erzielte. (zsz) Seite 19

Deutschland hat eine neue Bildungsministerin

BERLIN. Nachfolgerin von Annette Schavan im Bildungsministerium wird die 61-jährige Johanna Wanka aus Niedersachsen. Sie fungierte bislang in zwei Bundesländern als CDU-Wissenschaftsministerin. Nach Überzeugung von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) bringt Wanka durch lange berufliche Erfahrung «beste Voraussetzungen» mit. Annette Schavan zog vier Tage nach Entzug ihres Dokortitels

die Konsequenzen: Sie gab am Samstag ihren Rücktritt bekannt. «Ich habe in meiner Dissertation weder abgeschrieben noch getäuscht», versicherte die 57-Jährige und fügte hinzu: «Die Vorwürfe, das habe ich in den vergangenen Wochen und Monaten mehrfach gesagt, treffen mich tief.» Sie sagte, sie werde gegen den Entzug ihres Dokortitels durch die Universität Düsseldorf gerichtlich vorgehen.

Kanzlerin Angela Merkel hat Annette Schavans Rücktritt «sehr schweren Herzens» angenommen. Auch Wissenschaftler und Politiker sowohl aus der Koalition als auch aus der Opposition zollten Schavan für ihre Arbeit Anerkennung und Respekt. Ihr Rücktritt wurde weitgehend als konsequent gewertet. Schavan begründete ihren Abgang ebenfalls mit dem Respekt vor ihrem Amt. (sda/red) Seite 15

In der Klinik wider Willen

BERN. In der Schweiz wird jeder vierte psychiatrisch hospitalisierte Patient zwangseingewiesen. Damit befindet sich die Schweiz in Europa zusammen mit Finnland und Österreich in der Spitzengruppe. Ein Grund für die hohe Rate sehen die Fachärzte darin, dass in vielen Kantonen auch Allgemeinmediziner Zwangseingewisungen anordnen dürfen. Wenn Spezialisten entscheiden, ist die Rate nachweislich tiefer. (red) Seite 14

Lage beruhigt sich nach Sturm

WASHINGTON. Die US-Ostküste hat Schneesturm «Nemo» glimpflicher überstanden als erwartet. Allerdings kostete der Blizzard mindestens zehn Menschen das Leben. Etwa 700000 Haushalte und Betriebe waren zeitweise ohne Strom – und viele Einwohner Heizung. (sda) Die Letzte

